Konventionelle Bodenbewirtschaftung, Bodenerosion und der Weg zum Humusexperten

Jens Petermann – Geschäftsführer Produktivgesellschaft Dannenberg mbH

Bei der Suche nach dem Titel für das Thema meines Vortrages hat mich das Buch „Mulch total“ von Kurt Kretschmann und Rudolf Behm inspiriert. Ich erhebe in meinen Ausführungen keinen Anspruch auf wissenschaftlichen Erklärungen für die Vorgänge im Boden. Vielmehr möchte ich auf einfache Art und Weise Mut machen, vor dem komplizierten Thema Boden nicht zu resignieren.

Begonnen hat meine Reise in den Boden im Sommer 2007, auf dem Höhepunkt meiner Erfolge bei konventioneller Bewirtschaftung meiner Böden. Ich hatte auf dem leichten Brandenburger Boden eine sensationelle Rapsernte (fast 5t/ha) und auch bei der Getreideernte lag der Schnitt jenseits von 6t/ha. Als im August 2007 drei Niederschläge mittlerer Intensität in 10 Tagen auf einem meiner mit Mais bestellten Böden einen Erosionsschaden hinterließen, war vom gefühlten Erfolg nur ein großes Loch im Boden und vor allem im Kopf geblieben.

Was war schiefgelaufen? Alles nach „Vorschrift“ und dennoch dieses Ereignis? Wer bewirtschaftet diesen Zustand? Ich!

Es begann für mich eine Zeit quälender Fragen und von den offiziellen „Beratern“ eine Zeit fehlender Antworten. Bei der eigenen Suche danach stieß ich, aus heutiger Sicht selbstverständlich, auf alte Fachliteratur. Es begann bei allen Autoren dieser Bücher mit

deren Motivation, Probleme und deren Folgen bei „falscher Bewirtschaftung“ der Böden zu ergründen und Lösungen zu finden. Auch damals ging es immer um die Gesundheit und deren Ausgangspunkt, die Ernährung. Du bist, was Du ißt! Das gilt für das Bodenleben, die Pflanzen, die Tiere und die Menschen.

Erst viel später wurde mir klar, den Anfang unserer Nahrungskette, das Bodenleben, in meiner Bewirtschaftung überhaupt nicht bedacht zu haben. Schwere Technik, unangepasste Bodenbearbeitung, Toxine in Form von Herbiziden, Fungiziden und Insektiziden, chemische Düngemittel und Mangelernährung durch fehlenden Bewuchs des Bodens! Welches Lebewesen macht eine derartige Dauerbelastung mit? Wir stehen vor einem riesen Problem! Wenn der Anfang der Nahrungskette krank ist, sind es Pflanzen, Tiere und Menschen auch! Wenn der Anfang der Nahrungskette stirbt ……???

Es geht also, einfach gesagt, um alle Maßnahmen, dem Bodenleben Bedingungen für ein gesundes Leben zu schaffen. Dieses gesunde Bodenleben kann auf nicht immer erklärbare Weise und ohne „fremde Hilfe“ jedes weitere Glied der Nahrungskette ernähren und erhält dafür im Gegenzug „Rendite“, ob in Form von gesunden Ausscheidungen dieser Organismen oder einem ausgewogenen Nährstoffmix nach deren natürlichem Ableben.

Wenn ich mir die derzeitigen „Nährstoffkreisläufe“ und die Bewirtschaftung der Böden betrachte, weiß ich nicht, wann wir beginnen wollen, uns um den zu kümmern, der uns retten kann, den Boden!

Was ist also zu tun?

1. Analyse des Ist-Zustands der eigenen Böden (Spatenanalysen, Bodenanalysen im Labor zur Feststellung der aktuellen Nährstoffverhältnisse)

2. Bei enger Fruchtfolge Umstellung auf vielfeldrige Fruchtfolge

3. Einbau von Untersaaten und Zwischenfrüchten zur weiteren Stabilisierung der Bodenstruktur und Förderung der Biodiversität des Bodenlebens (Boden ohne lebendige Wurzeln hat nicht genügend Futter für den Erhalt des Bodenlebens)

4. Analyse der Anbautechniken auf Störfaktoren für das Bodenleben und deren Optimierung (Anschaffung geeigneter Technik)

Quelle: Jens Petermann

5. Ganzjährige Bedeckung der Bodenoberfläche bzw. Reduktion der Phasen von ungeschützter Bodenoberfläche

Quelle: Jens Petermann

6. **Bodenverträgliche** Rückführung sämtlicher nicht vermarkteter Biomasse in das Bodensystem. Unbehandelte Biomasse sollte nicht eingearbeitet werden, um Fäulnisprozesse im Boden zu vermeiden. Stattdessen Hygienisierung der rückgeführten Biomasse über gesteuerte Kompostierung, Flächenkompostierung der auf dem Boden gewachsenen Grünmasse oder Behandlung der rückgeführten Biomasse mit Mikroorganismen zur Stabilisierung der Nährstofffreisetzung beim Abbau dieser Biomasse.

7. Umbau der Kulturlandschaft zur Schaffung von sogenanntem „Kleinklima“ (Schutz vor Erosionseinflüssen, bessere Nutzung von CO^2, Optimierung der lokalen Wasserkreisläufe)

8. Regelmäßiger Anbau von Blühflächen und Bienenweiden zum Erhalt und zur Steigerung der Artenvielfalt

9. Weidehaltung als Bestandteil der Fruchtfolge zum effektiven Humusaufbau und damit Bindung von Kohlenstoff im Boden

10. Verständliche Weitergabe der erlangten Fähigkeiten zum Erhalt der Böden an die nächste Generation!!

Fazit:

Derzeitig ist es großräumig und ohne massive Einschränkung unserer Gewohnheiten nicht möglich, diese Ziele umzusetzen! Der Trend geht weiterhin zu urbanen Räumen mit hohen Konzentrationen und unendlichen Überschüssen, die oft unverträglich in unser System zurückfließen. Das Wissen für den Erhalt der Böden ist jedem zugänglich, wir müssen es nur tun! Der Grund, warum die Natur funktioniert, liegt in ihrer Genügsamkeit zum Selbsterhalt. Marktwirtschaftliche Aspekte kennt die Natur nicht!

Ich habe in den Prinzipien der Biologisch-Dynamischen Landwirtschaft die größten Übereinstimmungen zu meinen Ansichten einer natürlichen Bewirtschaftung unserer Böden gefunden und den Betrieb am 01.07.2017 begonnen auf Demeter umzustellen.

Einige Autoren und Titel auf meinem Weg:

Asmus Petersen „Das Vermächtnis von Albert Schultz-Lupitz“

Chabousseaou „Pflanzengesundheit und ihre Beeinträchtigung“

Karl Sommer „Cultan”

Gary Zimmer „The biological Farmer“

Gabriele & Manfred Probst „Praktische Gründüngung“

Franz (Margaret) Sekera „Gesunder und kranker Boden“

Jena Experiment www.the-jena-experiment.de

Johannes Görbing „Die Grundlagen der Gare im Ackerbau“

Schultz-Lupitz „Zwischenfruchtanbau auf leichten Böden“

Wilhelm Simon „Ackerbau auf leichten Standorten“

Graham Shepard „Visual Soil Assessment“

Andrea Beste „Erweiterte Spatendiagnose“

GKB Berlin e.V. „Gefügeansprache“

Kurt Kretschmar/Rudolf Behm „Mulch total“

DLG „Leben und Werk Albrecht Daniel Thaer’s“

Albrecht Daniel Thaer „Die Grundsätze der rationellen Landwirtschaft“

Rolf Derpsch www.rolf-derpsch.com

Rolf Hennig „Geheimnisse fruchtbarer Böden“

Rauol France „Das Leben im Boden“

Otto Graf „Unsere Regenwürmer“

Acres USA (Zeitschrift) www.acresusa.com

The soilfood web www.rodaleinstitute.org

Charles Darwin „Die Bildung des belebten Bodens durch Regenwürmer“

Dr. Anita Idel „Die Kuh ist kein Klima-Killer“

Sir Albert Howard „Mein landwirtschaftliches Testament (Auszüge)“

Gustav Rhode „Lehrbuch natürlicher Kompostierung“

Raoul France „Geheimnisse der fruchtbaren Böden“

Werner Bergmann „Ernährungsstörungen bei Kulturpflanzen 1993“

Edwin Scheller „Aktive Nährstoffmobilisierung durch die Pflanze“

David Montgomrey „Dreck, warum unsere Gesellschaft den Boden unter den Füßen verliert“

Lore Kutschera & Monika Subotik „Wurzelatlas (7.Band)“

Annie France Harrar „Die letzte Chance für eine Zukunft ohne Not“

Hans Peter Rusch „Bodenfruchtbarkeit - Eine Studie biologischen Denkens“

Neal Kinseys “HANDS-ON AGRONOMY”

Rainer Maché www.ich-mache-boden-gut.de